

„Zschopautaler“ erlebt seine Premiere

Komplementär-Währung als Zahlungsmittel ein interessantes Thema

MITTWEIDA (us). Schon wieder neues Geld? Jein. Der „Zschopautaler“, eine Komplementär-Währung, die in regional begrenztem Rahmen den Euro als Zahlungsmittel ergänzt, wird beim Shopping-Tag am 20./21. Mai in der Kreis- und Hochschulstadt seine Premiere erleben.

Der „Zschopautaler“ stand deshalb kürzlich im Mittelpunkt des „Stallgeflüsters“, einer beliebten Gesprächsreihe im „Müllerhof“. Christian Schwerin von der Regiogeldgruppe Mittweida gab nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Thema Geld konkrete Erläuterungen zu einer Regionalwährung.

„In vielen Teilen Deutschlands gibt es damit bereits äußerst positive Erfahrungen“, weiß der Geldexperte. So wird bereits in rund einem Dutzend Gebieten Deutschlands recht erfolgreich mit Regionalgeld gearbeitet. So beispielsweise im Chiemgau

(Bayern) mit dem „Chiemgauer“ oder in Hagen (Nordrhein-Westfalen) mit dem „Volmetaler“. Auch in der Region Stollberg ist mit dem „Stollberger Erzgebirgs-REGIO“ eine solche Komplementär-Währung in Vorbereitung.

Welche Vorteile bietet nun eine Regionalwährung?

Der „Zschopautaler“ soll ein regionales Identifikationssymbol werden. Jeder kann sich beteiligen. Jeder kann dabei etwas über die Funktion des Geldes lernen. Der Erfolg des „Zschopautalers“ ist der Erfolg aller beteiligten Bürger und Unternehmen. Er soll das „Wir-“ bzw. das „Hier-Gefühl“ stärken. Die lokale Angebotsvielfalt wird erhalten und weiter gefestigt.

Regionale Wirtschaftskreisläufe erhöhen das Auftragsvolumen und die Umsätze der örtlichen Anbieter. Die Kunden haben wegen der Ablauffrist des

„Zschopautalers“ ein besonderes Interesse, schnell zu bezahlen. Wer als Gewerbetreibender den „Zschopautaler“ akzeptiert und verwendet, gibt damit ein klares Bekenntnis zur Region. Das verbessert den Ruf der Firma und schafft Vertrauen in der Bevölkerung. Das Unternehmen macht somit nicht nur Werbung für sich, sondern die ganze Region.

Mit den „Chiemgauer“-Scheinen konnte beispielsweise innerhalb eines Jahres ein Umsatz von 400.000 (!) Euro gemacht werden. Wie soll das nun mit dem „Zschopautaler“ zum „Shopping-Tag“ konkret vor sich gehen? Am 20./21. Mai werden 5.000 Euro als 5.000 „Zschopautaler“ in Form von 1-, 3- und 5-„Zschopautaler“-Gutscheinen an mehreren Ausgabestellen in Umlauf gebracht. Mit diesen kann dann in den Geschäften oder Handelseinrichtungen in Mittweida, die den „Zschopautaler“ akzeptieren, genau so bezahlt werden wie mit dem Euro. Hartgeld gibt es nicht. Das Schaffen regionaler Geldkreisläufe ist dabei das große, positive „Geheimnis“ einer solchen Regionalwährung. Das Abbauen von Vorurteilen unter der Bevölkerung gegenüber einer solchen Komplementärwährung sei dabei das Schwierigste, gab Christian Schwerin zu bedenken.

Das solle damit abgebaut werden, dass jeder Kunde, der mit dem „Zschopautaler“ bezahlt, ein kleines Dankeschön erhält, das je nach Sortiment des jeweiligen Gewerbetreibenden, recht unterschiedlich ausfallen kann. Christian Schwerin sieht in diesem Shopping-Tag, an dem der „Zschopautaler“ seine Premiere erlebt, sozusagen einen Feldversuch für eine eventuelle spätere Einführung als Regionalwährung.



Über den „Zschopautaler“ als eventuell künftiges regionales Zahlungsmittel informierte kürzlich Christian Schwerin (3.v.r.) beim „Stallgeflüster“ im „Müllerhof“.

Foto: Uwe Schönberner